

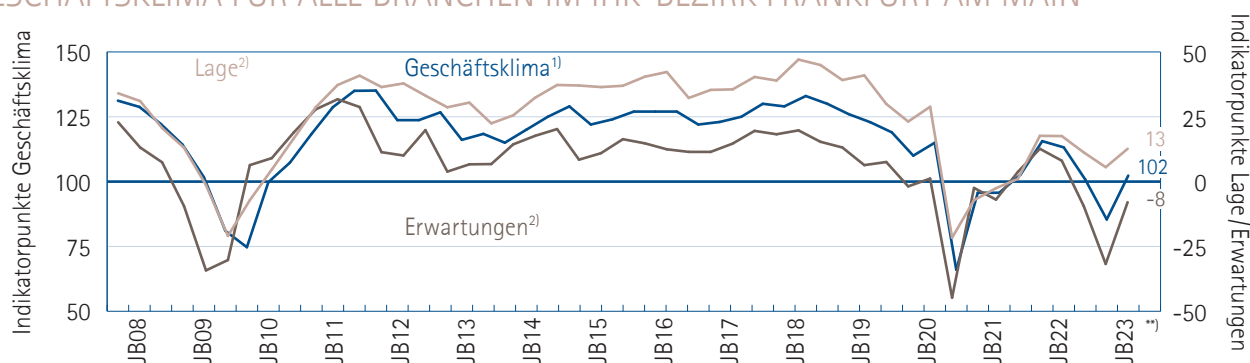
KONJUNKTUR IM IHK-BEZIRK FRANKFURT AM MAIN Jahresbeginn 2023

REGIONALE WIRTSCHAFT: ENTSPANNUNG, ABER KEINE ENTWARNUNG

Die Stimmung unter den Unternehmen im IHK-Bezirk Frankfurt am Main verbessert sich zum Jahresbeginn 2023. Der negative Trend der beiden Vorumfragen ist damit durchbrochen. Der IHK-Geschäftsklimaindex steigt um 17 auf 102 Punkte. Damit ist der Einbruch der Vorumfrage wieder eingeholt, die Vorkrisenwerte bleiben aber noch weit entfernt. Die aktuelle Geschäftslage wird positiv eingeschätzt und steigt gegenüber der Vorumfrage leicht an. 28 Prozent der Unternehmen schätzen die aktuelle Geschäftslage gut, 15 Prozent schlecht ein. Der Lagesaldo steigt um sieben auf 13 Punkte. Der Blick auf die kommenden Monate fällt ebenfalls besser aus als in der Vorumfrage, befindet sich unter dem Strich aber noch im negativen Bereich. 26 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer eher ungünstigeren Lage, 18 Prozent mit einer eher günstigeren Entwicklung. Der Erwartungssaldo steigt um 23 auf minus acht Punkte. Investitions- und Beschäftigungssaldo haben sich schon aus dem negativen Bereich heraus bewegt. Der Investitionssaldo liegt im neutralen Bereich. 27 Prozent

der Betriebe rechnen mit zunehmenden Investitionen, 27 Prozent mit abnehmenden Investitionen. Der Beschäftigungssaldo steigt um zwölf auf plus elf Punkte. Das größte Geschäftsrisiko stellen nicht mehr die Energie- und Rohstoffpreise dar. Der Fachkräftemangel rückt in der aktuellen Umfrage wieder auf Platz eins der Risiken. 53 Prozent sehen hierin eine Bedrohung für die weitere wirtschaftliche Entwicklung ihres Unternehmens. Die Energie- und Rohstoffpreise bleiben für 52 Prozent der Betriebe ein Risiko. Auf Platz drei rangiert eine möglicherweise schwächere Inlandsnachfrage (49 Prozent). Befragt nach ihrer Reaktion auf die erhöhten Energiepreise wollen die Unternehmen vor allem Energie einsparen (63 Prozent). Jedes dritte Unternehmen möchte die gestiegenen Preise weitergeben (34 Prozent) und jedes fünfte setzt auf Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen. 19 Prozent der Betriebe können nicht reagieren, weil es keine Ausweichmöglichkeiten gibt. 16 Prozent sind wiederum kaum betroffen und müssen nicht reagieren.

GESCHÄFTSKLIMA FÜR ALLE BRANCHEN IM IHK-BEZIRK FRANKFURT AM MAIN



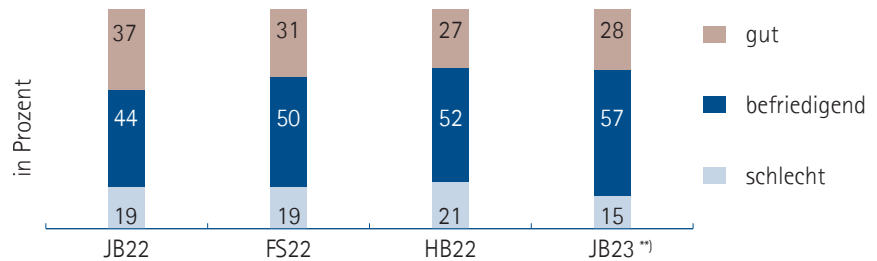
1 Der **Geschäftsklimaindex** (linke Achse) dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der Lagebeurteilung und den Erwartungen der Unternehmen zusammen. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

2 Die **Lage** und **Erwartungen** (rechte Achse) werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: "wird steigen") und negativen Antworten (Antwort: "wird sinken") ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

EINZELINDIKATOREN FÜR ALLE BRANCHEN

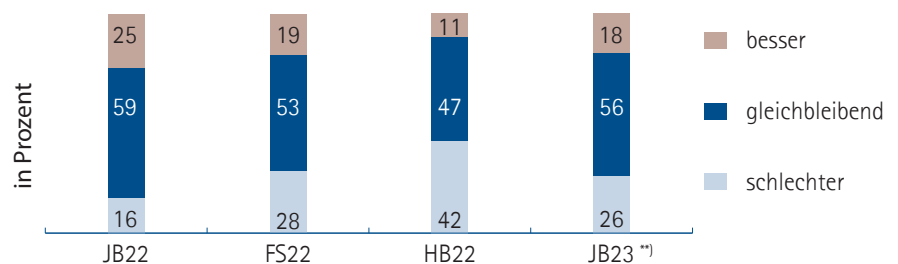
GESCHÄFTSLAGE

Die Unternehmen schätzen die derzeitige Lage etwas besser ein als noch im Herbst 2022. In Summe wird sie leicht positiv bewertet. 28 Prozent sind zufrieden mit der Geschäftslage und 15 Prozent unzufrieden. Der Lagesaldo steigt auf 13 Punkte.



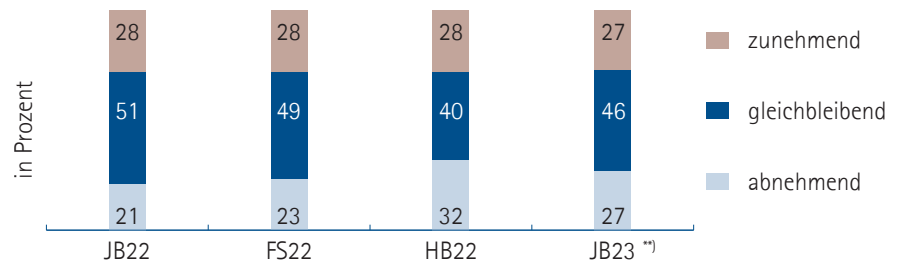
ERWARTUNGEN

Die Unternehmen blicken weiterhin pessimistisch in die Zukunft. Der Erwartungssaldo erholt sich aber und steigt um 23 auf minus acht Punkte. 18 Prozent gehen von einer günstigeren Entwicklung in den nächsten Monaten aus, 26 Prozent von einer ungünstigeren.



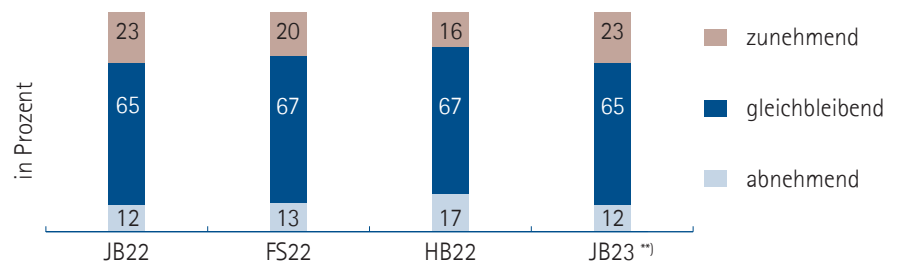
INVESTITIONEN

Die Investitionsbereitschaft der Betriebe ist derzeit ausgeglichen. 27 Prozent der befragten Unternehmen möchten das Investitionsbudget erhöhen und 27 Prozent planen es zu verringern. Der Investitionssaldo verbessert sich um vier auf null Punkte.



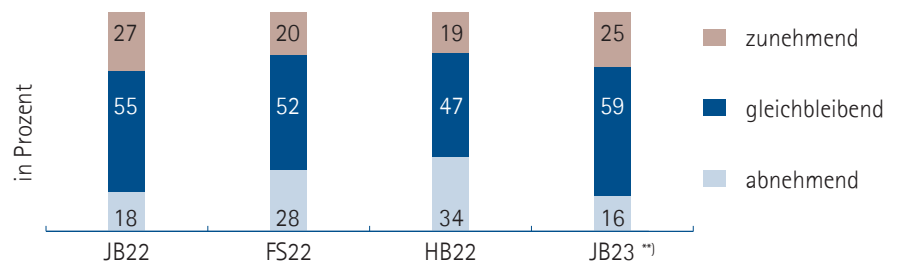
BESCHÄFTIGUNG

Die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen hat sich verbessert. 23 Prozent möchten neue Mitarbeiter einstellen und zwölf Prozent planen die Personaldecke zu verringern. Der Beschäftigungssaldo steigt um zwölf auf elf Punkte und damit wieder in den Wachstumsbereich.



EXPORT

Die Exportaussichten bewegen sich in den Wachstumsbereich zurück. 25 Prozent der Betriebe rechnen mit einem besseren Exportgeschäft und 16 Prozent mit einem schlechteren. In Summe steigt der Exportsaldo um 24 auf neun Punkte.

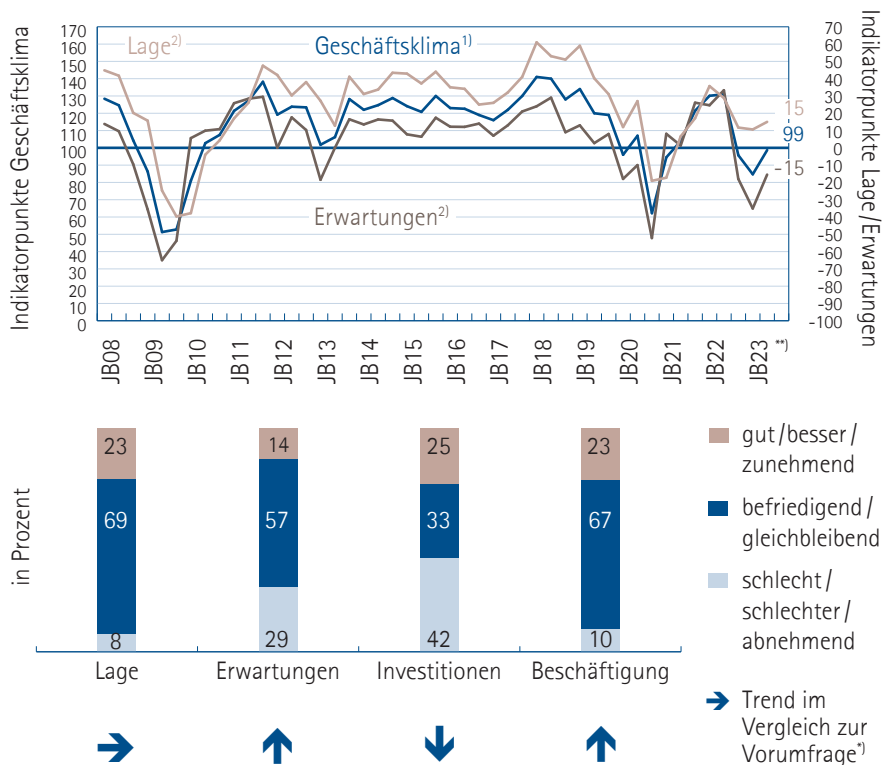


** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst

KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

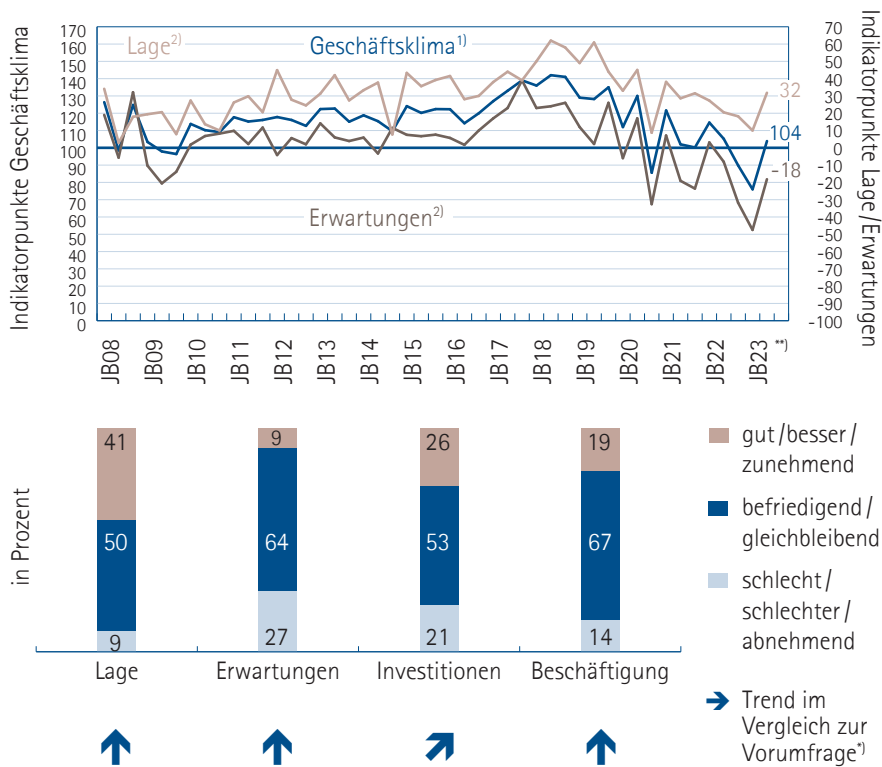
INDUSTRIE

Die Energiekrise hat die Industrie weiterhin im Griff, wobei sich dieser aber etwas lockert. Die derzeitige Geschäftslage bessert sich. Der Saldo der aktuellen Geschäftslage steigt um vier auf 15 Punkte. Auch der Blick auf die kommenden Monate fällt besser aus als in der Vorumfrage, verbleibt unter dem Strich jedoch im negativen Bereich. Der Saldo der Geschäftserwartungen steigt um zwanzig auf minus 15 Punkte. Als Konsequenz steigt der Geschäftsklimaindex um 14 auf 99 Punkte. Der Wachstumsbereich wird damit nicht ganz erreicht. Die Beschäftigungsabsichten erreichen wieder einen positiven Saldo (13 Punkte), während sich der Saldo der Investitionsabsichten auf minus 17 Punkte verschlechtert. Das mit Abstand größte Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung stellen die Energie- und Rohstoffpreise dar (78 Prozent).



BAUWIRTSCHAFT

Die Stimmung im Baugewerbe verbessert sich deutlich, die Vorkrisenwerte bleiben jedoch weit entfernt. Die aktuelle Lage wird wieder deutlich positiver beurteilt. Der Saldo der Geschäftslage steigt um 22 auf 32 Punkte. Die Erwartungen an die künftige Lage fallen besser aus, verbleiben unter dem Strich aber im negativen Bereich. Der Saldo der Geschäftserwartungen steigt um 30 auf minus 18 Punkte. Nur neun Prozent der Betriebe gehen von einer eher günstigeren künftigen Entwicklung aus, 27 Prozent von einer eher ungünstigeren Entwicklung. Als Konsequenz steigt der Geschäftsklimaindex um 28 auf 104 Punkte und somit wieder in den Wachstumsbereich. Die Entspannung macht sich auch bei den Investitions- und Beschäftigungsplanungen bemerkbar. Beide Salden drehen wieder in den positiven Bereich. Die größten Belastungsfaktoren sind der Fachkräftemangel (81 Prozent) und die Energie- und Rohstoffpreise (58 Prozent).

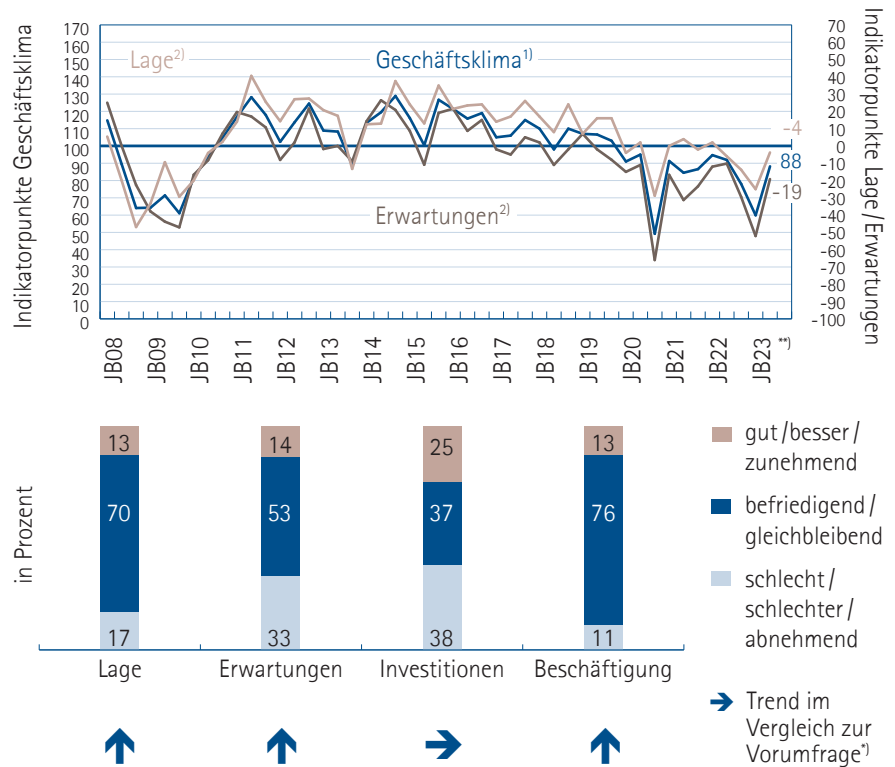


* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn 2008 bis Jahresbeginn 2023.

KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

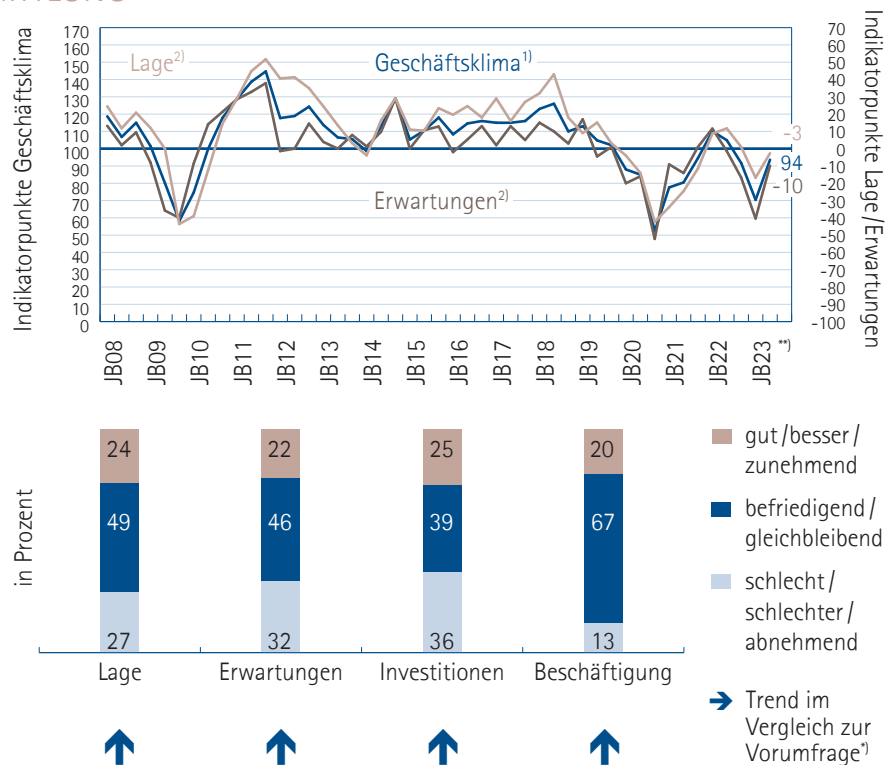
EINZELHANDEL

Von allen betrachteten Branchen ist die Stimmungslage im Einzelhandel weiterhin am schlechtesten. Sowohl die Beurteilung der aktuellen Lage als auch die Erwartungen an die künftige Lage verbessern sich jedoch gegenüber der Vorumfrage. 13 Prozent der Einzelhändler empfinden ihre aktuelle Geschäftslage als gut, 17 Prozent als schlecht. Der Lagesaldo steigt um 21 auf minus vier Punkte. Der Erwartungssaldo verbessert sich deutlicher um 33 auf minus 19 Punkte. Als Folge steigt der Geschäftsklima-Index um 28 auf 88 Punkte, das wirtschaftliche Umfeld bleibt damit aber weiterhin insgesamt negativ. Der Saldo der Investitionsplanungen sinkt leicht auf minus 13 Punkte. Der Saldo der Beschäftigungsplanungen steigt hingegen aus dem negativen Bereich heraus auf plus zwei Punkte. Das größte Geschäftsrisiko stellt für 65 Prozent der Einzelhändler eine möglicherweise niedrigere Inlandsnachfrage dar.



GROSSHANDEL|HANDELSVERMITTLUNG

Die Stimmung im Großhandel hat sich nach dem Tiefpunkt der Vorumfrage verbessert. Die aktuelle Geschäftslage wird mit einem Saldo von minus drei Punkten zwar weiterhin negativ beurteilt, das Plus von zwanzig Punkten gegenüber der Umfrage im Herbst 2022 fällt jedoch deutlich aus. Auch die Erwartungen an die künftige Geschäftslage verbleiben im negativen Bereich, verbessern sich aber deutlich. 22 Prozent der Unternehmen gehen von einer besseren Geschäftslage aus und 32 Prozent von einer eher ungünstigeren. Der Erwartungssaldo steigt um ganze 30 auf minus zehn Punkte. Der Geschäftsklima-Index nimmt als Resultat um 24 auf 94 Punkte zu. Die Investitionsplanungen bleiben unter dem Strich negativ. Die Beschäftigungsplanungen sind wieder leicht expansiv ausgerichtet. Die größte Gefahr für die weiteren Geschäfte sehen die Großhändler in den Energie- und Rohstoffpreisen (59 Prozent).

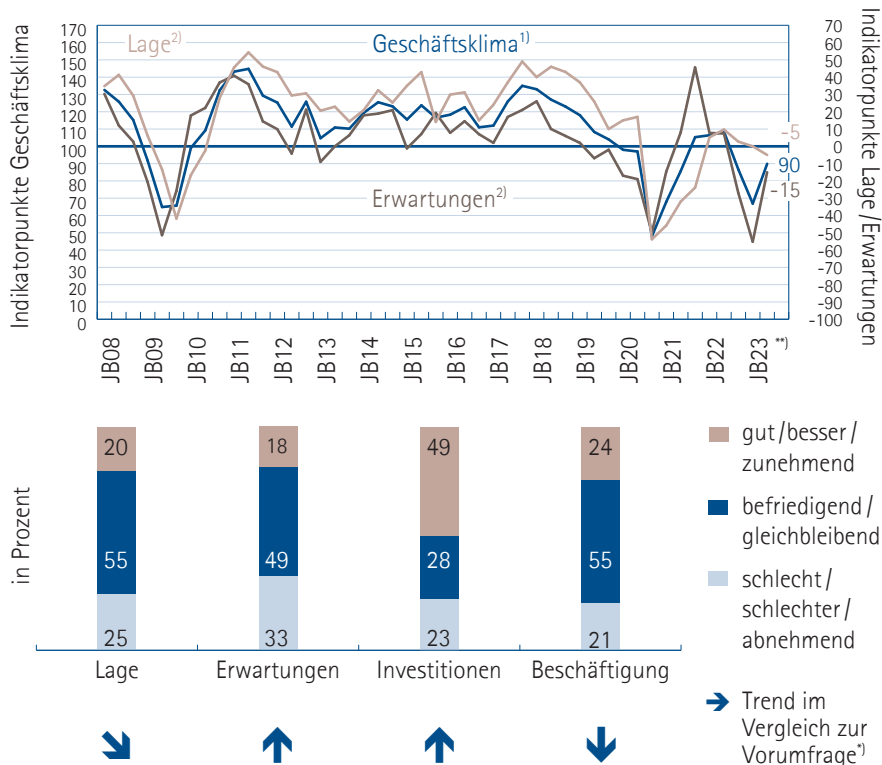


* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn 2008 bis Jahresbeginn 2023.

KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

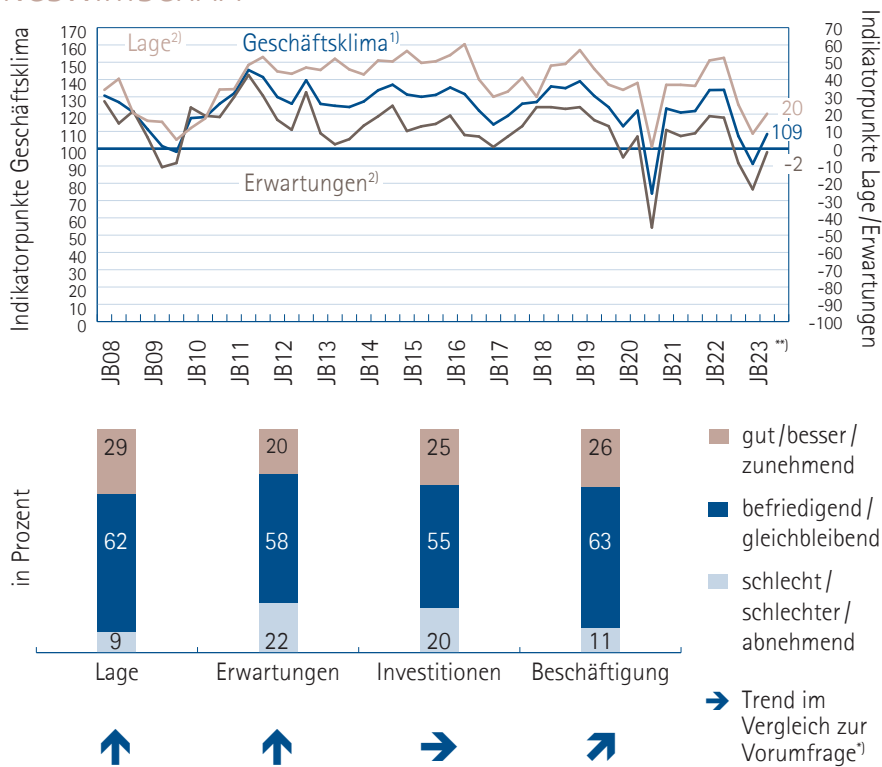
VERKEHRSWIRTSCHAFT

Die zweitschlechteste Gesamtstimmung herrscht im Verkehrsgewerbe. Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage verschlechtert sich gegenüber der Vorumfrage etwas, der Lagesaldo sinkt auf minus fünf Punkte. Der Blick auf die kommenden Monate verbessert sich hingegen deutlich, nachdem in der Vorumfrage ein historischer Tiefpunkt erreicht wurde. Der Erwartungssaldo steigt um 40 auf minus 15 Punkte. Im Ergebnis steigt der Geschäftsklimaindex an, erreicht mit 90 Punkten aber weiterhin nicht den Wachstumsbereich. Die Investitionsplanungen erholen sich und liegen mit einem Saldo von 26 Punkten wieder auf einem guten Niveau. Die Beschäftigungsplanungen fallen hingegen zurückhaltender aus. Der Beschäftigungssaldo sinkt von 14 auf drei Punkte. Die größte Gefahr für die weitere Entwicklung stellen die Energie- und Rohstoffpreise dar (73 Prozent).



FINANZ-|KREDIT-|VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Die allgemeine Entspannung macht sich auch in den drei Sektoren Finanz-/Kredit- und Versicherungswirtschaft bemerkbar. Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und die Erwartungen an die kommenden Monate verbessern sich gegenüber der Vorumfrage. Der Saldo der aktuellen Geschäftslage steigt um elf auf 20 Punkte, der Erwartungssaldo um 22 auf minus zwei Punkte. Als Resultat nimmt der Geschäftsklimaindex auf 109 Zähler zu und liegt damit wieder über der 100-Punkte-Marke, die den Bereich zwischen positiver und negativer Stimmung markiert. Die Investitionsplanungen verlieren leicht und erreichen einen Saldo von fünf Punkten. Die Beschäftigungsplanungen fallen etwas expansiver aus und notieren bei einem Saldo von 15 Punkten. Das größte Geschäftsrisiko stellt der Fachkräftemangel dar (66 Prozent).

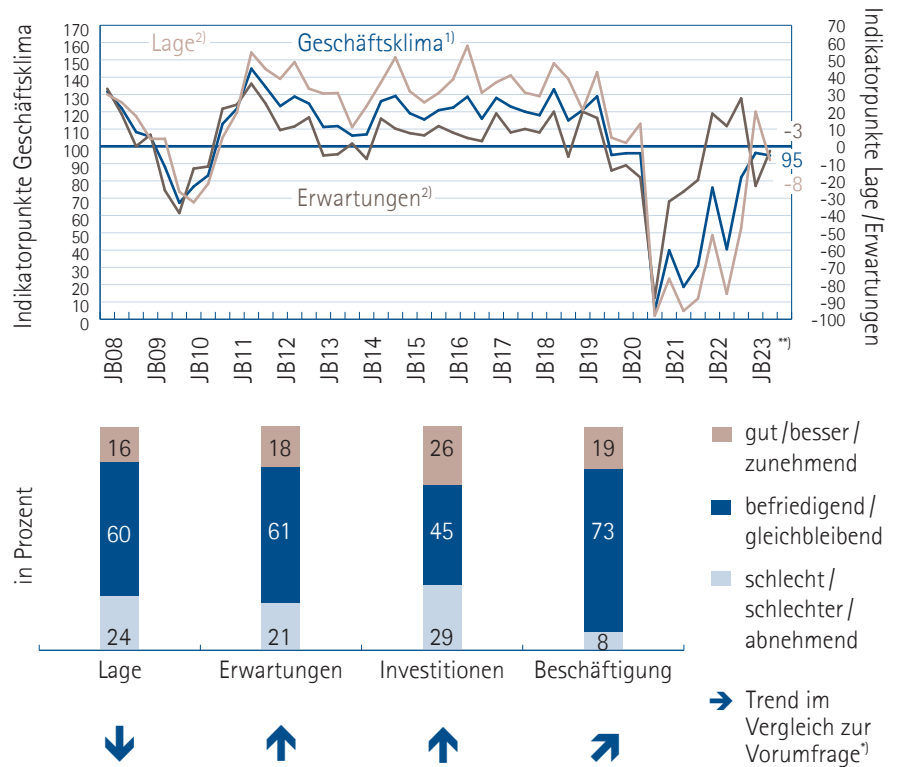


* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn 2008 bis Jahresbeginn 2023.

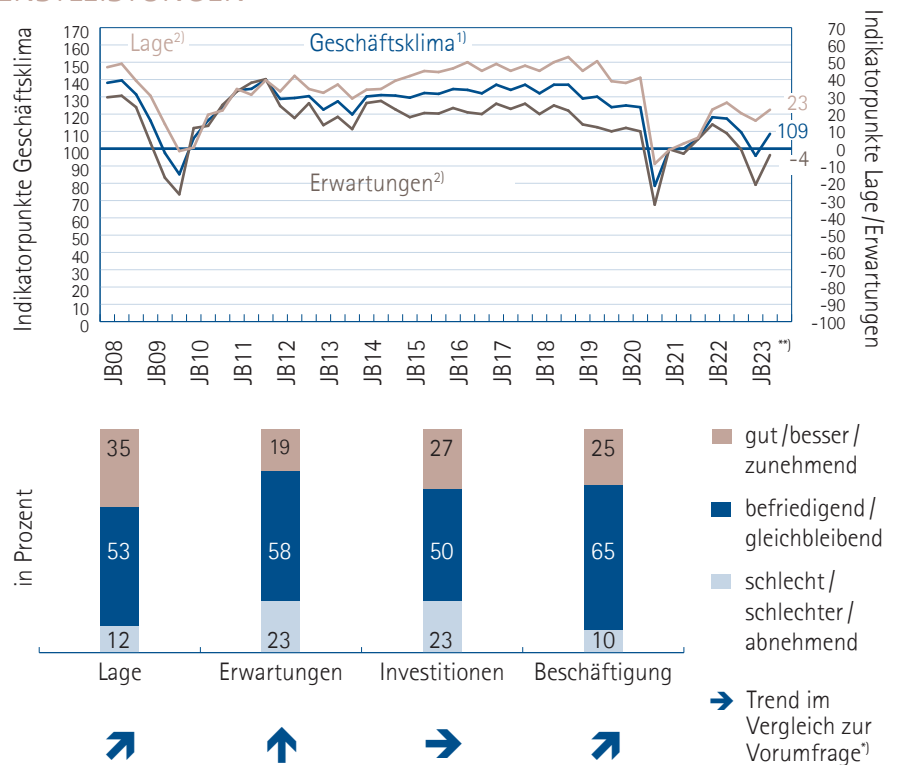
KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

HOTEL-|GASTSTÄTTENGEWERBE

Die Stimmung im Gastgewerbe hält sich in etwa auf dem Niveau der Vorumfrage. Während die aktuelle Geschäftslage schlechter eingeschätzt wird, fallen die Erwartungen an die kommenden Monate nicht mehr so pessimistisch aus wie im Herbst 2022. Der Lagesaldo sinkt um 28 auf minus acht Punkte, der Erwartungssaldo steigt um 20 auf minus drei Punkte. In Summe verliert der Geschäftsklimaindex einen Punkt und notiert bei 95 Punkten. Im Vergleich zu den Werten während der Coronapandemie fällt er damit weit mehr als doppelt so hoch aus. Der Wachstumsbereich ist aber noch nicht wieder erreicht. Der Investitionssaldo steigt auf minus drei Punkte, der Beschäftigungssaldo auf elf Punkte. Während bei den Investitionen demnach Zurückhaltung spürbar ist, ist bei der Beschäftigung eine Bewegung nach oben möglich. Das Hauptrisiko für das Gastgewerbe sind die Energie- und Rohstoffpreise (74 Prozent).

UNTERNEHMENSBEZOGENE DIENSTLEISTUNGEN³⁾

Die unternehmensbezogenen Dienstleister profitieren von der allgemeinen Entspannung. Der Saldo der Geschäftslage legt um sieben auf 23 Punkte zu. Etwas mehr als jeder dritte Dienstleister bezeichnet die aktuelle Lage als gut (35 Prozent), zwölf Prozent als schlecht. Eine deutliche Entspannung setzt auch bei den Erwartungen an die kommenden Monate ein, wenn auch noch nicht in dem Maße, dass unter dem Strich ein positiver Wert steht. Der Erwartungssaldo steigt um 17 auf minus vier Punkte. Die Salden reichen jedoch aus, um den Geschäftsklimaindex wieder in den Wachstumsbereich auf 109 Punkte zu heben. Die Investitions- und Beschäftigungspläne fallen beide etwas positiver aus. Der Investitionssaldo steigt um einen auf vier Punkte, der Beschäftigungssaldo um sieben auf 15 Punkte. Das größte Risiko für die kommenden zwölf Monate stellen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen dar (50 Prozent).



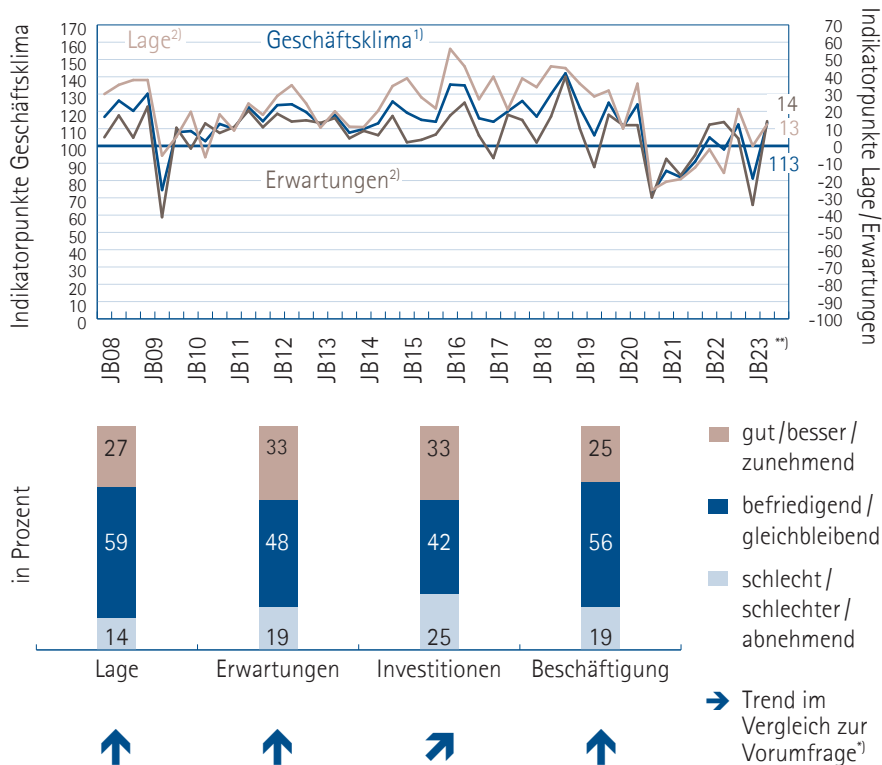
* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn 2008 bis Jahresbeginn 2023.

3 Information und Kommunikation, Immobilienwirtschaft, Wirtschafts-|Unternehmensberatung, Grundstücks-|Wohnungswesen, Rechts-|Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Verwaltung und Führung von Unternehmen, Unternehmensberatung, Public-Relations-Beratung, Architektur-|Ingenieurbüros, Forschung und Entwicklung, Werbung und Marktforschung, Sonstige freiberufl., wissenschaftl., techn. Tätigkeiten, Vermietung und Überlassung von Arbeitskräften, Wach-|Sicherheitsdienste, Gebäudebetreuung, Garten-|Landschaftsbau, Erbringung von sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen

KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

PERSONENBEZOGENE DIENSTLEISTUNGEN⁴⁾

Im Vergleich zur Vorumfrage hellt sich die Stimmung bei den personenbezogenen Dienstleistern auf. Der Lagesaldo steigt von einer neutralen Bewertung auf plus 13 Punkte. Besonders deutlich fällt die Entspannung bei den Erwartungen an die kommenden Monate aus. Der Erwartungssaldo steigt um ganze 48 auf plus 14 Punkte. Mittlerweile sehen wieder 33 Prozent der Unternehmen eine eher günstigere Entwicklung, in der Vorumfrage waren es nur zwölf Prozent. So sind es vor allem die positiven Aussichten, die im Ergebnis den Geschäftsklimaindex von 81 auf 113 Punkte katapultieren. Der Investitionssaldo steigt von einer neutralen Bewertung auf acht Punkte an. Die Beschäftigungsplanungen bewegen sich aus dem restriktiven wieder in den expansiven Bereich. Der Beschäftigungssaldo steigt um 16 auf plus sechs Punkte. Das größte Geschäftsrisiko sehen die personenbezogenen Dienstleister im Fachkräftemangel (65 Prozent).

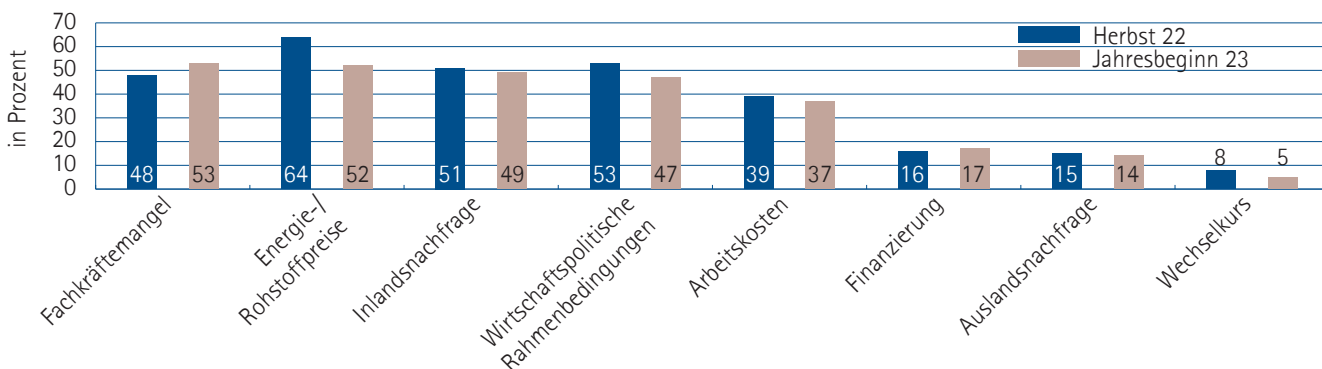


RISIKEN DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Das größte Risiko für die künftige wirtschaftliche Entwicklung ist der Fachkräftemangel. 53 Prozent der befragten Unternehmen sehen hierin ein Risiko. Damit wird der historische Höchstwert aus dem Frühsommer 2019 wieder erreicht. Das Risiko der Energie- und Rohstoffpreise rutscht auf Platz zwei (52 Prozent). Ob die Energiepreisbremsen zu dieser Entspannung beigetragen haben, bleibt indes fraglich. Befragt nach der potenziellen Entlastungswirkung von Strom- sowie Gaspreisbremse haben dem jeweils sieben Prozent zugestimmt. Ein Viertel erwartet sogar keine Entlastung

und für etwas mehr als die Hälfte der Unternehmen ist eine Einschätzung derzeit noch zu früh. Weitere präzente Risiken sind eine möglicherweise schwächere Inlandsnachfrage (49 Prozent) und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (47 Prozent). Bei der Inlandsnachfrage dürfte vor allem die hohe Inflation und deren Auswirkungen auf die Nachfrage von Kunden und anderen Unternehmen eine Rolle spielen. Das Top-Risiko des Fachkräftemangels ist besonders hoch mit 81 Prozent im Baugewerbe und 66 Prozent in der Finanz-/Kredit- und Versicherungswirtschaft.

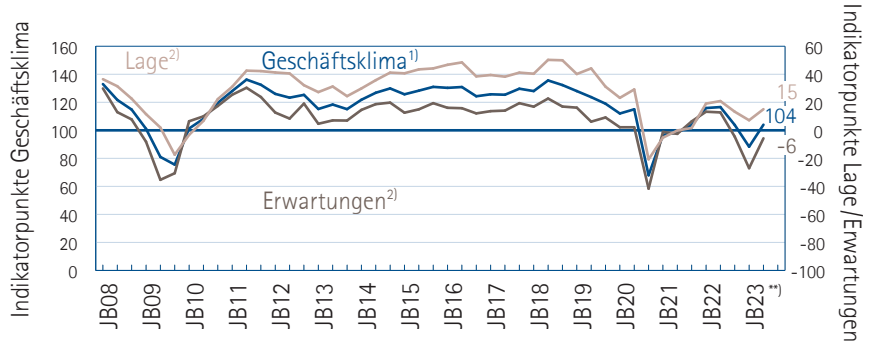
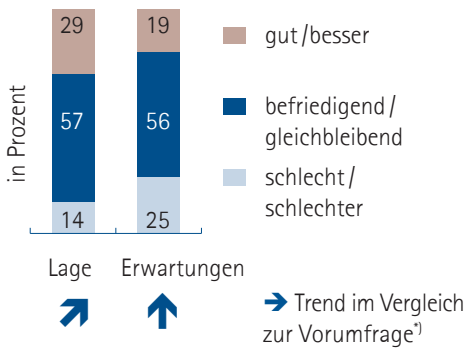
WO SEHEN SIE DIE GRÖßTEN RISIKEN BEI DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG IHRES UNTERNEHMENS IN DEN KOMMENDEN 12 MONATEN? (MEHRFACHANTWORTEN MÖGLICH)



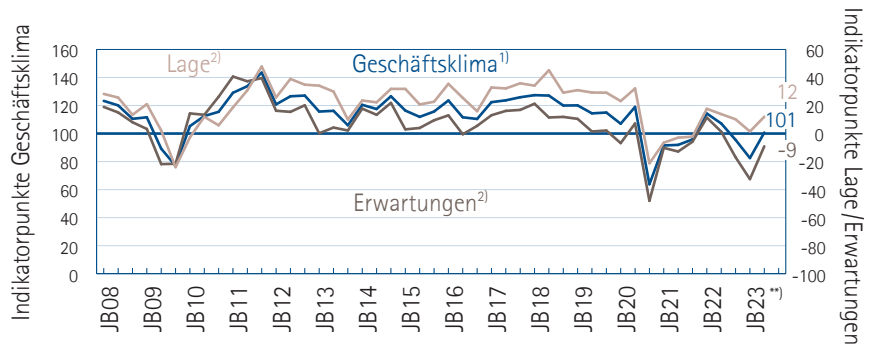
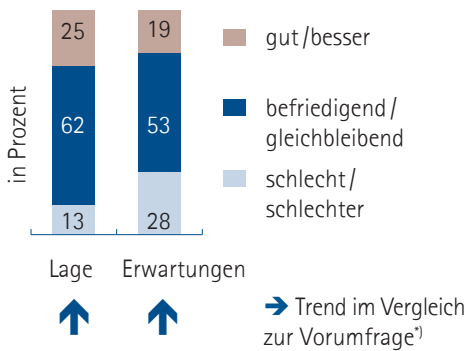
* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn 2008 bis Jahresbeginn 2023.
 4 Reisebüros und Reiseveranstalter, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

KONJUNKTUR IN DEN REGIONEN

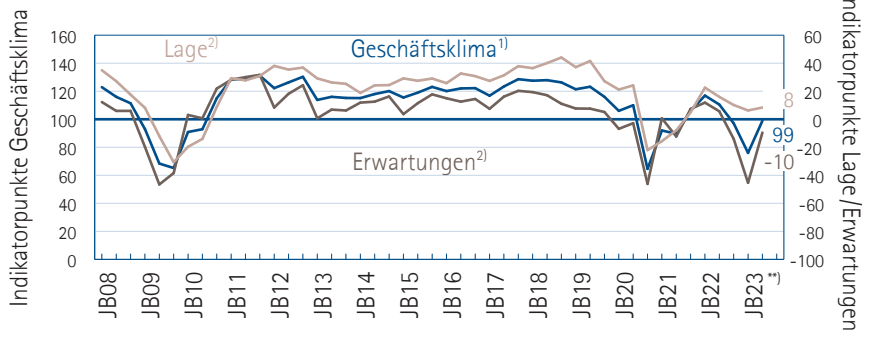
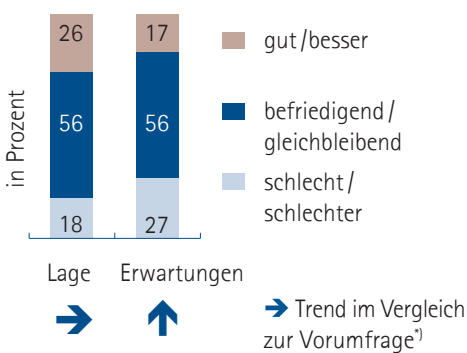
FRANKFURT AM MAIN



HOCHTAUNUSKREIS



MAIN-TAUNUS-KREIS



* Trendaussagen

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage ...

** JB: Jahresbeginn 2008 bis Jahresbeginn 2023.

... um mehr als 10 Punkte	↗	... zwischen -5 und -10 Punkte	↘
... zwischen 10 und 5 Punkte	↗		
... zwischen 4,9 und -4,9 Punkte	↗	... um mehr als -10 Punkte	↘

Bleiben Sie mit uns in Kontakt:



Herausgeber:
IHK Frankfurt am Main
60284 Frankfurt am Main

Redaktion:
Sebastian Trippen
Simon Peschges
Minna Heinola

Kontakt:
Telefon 069 2197-1508
s.peschges@frankfurt-main.ihk.de
www.frankfurt-main.ihk.de/
konjunkturbericht

Sonstige Angaben:
Februar 2023
ISSN 1862-216X



Layout:
Sabrina Becker, IHK Frankfurt am Main

Die Broschüre wurde auf umweltfreundlichem FSC-Papier gedruckt.

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet, Belegexemplar erbeten

IHK-NEWSLETTER

Am Puls der Wirtschaft bleiben und den Newsletter der IHK Frankfurt am Main abonnieren:

> <https://ihkfra.de/newsletter>

